

Die beiden Nadias sind bereit für die EM

Vor grossem Publikumsaufmarsch zeigten die Juniorinnen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz in Wünnwil einen spannenden Wettkampf. **Die Schweiz** mit den Senslerinnen Nadia Baeriswyl und Nadia Mülhauser wurde Zweite.

MICHEL SPICHER

Gewonnen wurde der Länderkampf nicht überraschend von den Französisinnen mit einem deutlichen Vorsprung von 5,3 Punkten auf Schweiz I. Deutschland auf Rang 3 und Schweiz II als Vierte vervollständigte das Klassement.

Probleme am Balken

Exakt diese 5,3 Punkte verschenkte das Team Schweiz I mit Nadia Mülhauser (Wünnwil), Nadia Baeriswyl (Düdingen), Sara Catanzaro, Sarah di Lascia und Sabine Fellmann beim Startgerät Balken. «Dass ich beim schwierigsten Gerät gleich als erste Turnerin antreten musste, vereinfachte die Sache nicht gerade für mich», sagte Baeriswyl, die auch prompt einen Sturz beim Seitwärtssalto zu verzeichnen hatte. Auch Lokalmatadorin Mülhauser stürzte beim Aufgang.

Dass die Schweizerinnen ihren Wettkampf gleich mit ihrem Zittergerät beginnen mussten, war indes kein Zufall. «An der Europameisterschaft in drei Wochen werden wir auch am Balken anfangen», erklärte Schweizer Nachwuchstrainer François De Saint Martin. «Für die Mädchen war es wichtig, vor so viel Publikum auftreten zu können und den Druck zu spüren. Nur so können sie lernen, damit umzugehen. Das Resultat war zwar nicht super, aber lieber die Mädchen fallen bei der Hauptprobe als dann bei der EM.»

Die Dynamische und die Graziöse

Getragen von den zahlreichen Zuschauern fingen sich die Senslerinnen und das Team danach auf und zeigten an den drei restlichen Geräten einen Top-Wettkampf. Die 15-jährige Baeriswyl vermochte dabei vor allem am Boden zu gefallen. Die Akkros turnte sie zwar nicht aussergewöhnlich spektakulär, dafür aber sehr sicher und sauber, was ihr die zweitbeste Note aller Schweizerinnen einbrachte.

Nadia Mülhauser trumpfte am letzten Gerät, dem Barren, auf. Sehr flüssig und mit einer beeindruckenden Leichtigkeit erturnte sie sich eine 12.80, der zweitbesten Note einer Schweizerin. «Auch der



Sowohl Nadia Mülhauser (l.) als auch Nadia Baeriswyl erwischten auf dem Balken nicht ihren besten Tag.

Sprung lief so, wie ich es mir vorgestellt hatte», freute sich die 14-Jährige, die ab dem Sommer in Magglingen mit dem Nationalkader der Juniorinnen trainieren darf.

Dass die eine Nadia am Boden und die andere am Barren und beim Sprung brillierte, erstaunte Cheftrainer François De Saint Martin nicht. «Beide Nadias sind grosse Talente, in denen noch viel Potenzial schlummert. Es sind aber beide sehr unterschiedliche Charaktere und jede hat ihre Stärken und Schwächen. So ist Baeriswyl eher die Graziöse, die Tänzerin, und Mülhauser eher die Dynamische, das Powermädchen.»

Top 10 als Ziel

In drei Wochen beginnen in Birmingham (Gb) die Juniorinnen-Europameisterschaften, wo auch die beiden Na-

dias für die Schweiz turnen werden. Bevor es so weit ist, steht für die Schweizerinnen ein zweiwöchiges Trainingslager auf dem Programm. «Ich freue mich riesig auf die EM», sagt Nadia Mülhauser, die aus einer turnverrückten Familie stammt. Vater, Mutter und Bruder sind oder waren ebenfalls alle erfolgreiche Kunstturner. «Unser grosses Ziel in England ist mit der Mannschaft ein Platz in den Top 10», sagt Mülhauser.

Im Team Unterschlupf gefunden hat auch die 13-jährige Sara Metzger, die in Wünnwil mit 50,05 Punkten das zweitbeste Schweizer Resultat lieferte.

Das Schweizer Junioren-EM-Team: Nadia Baeriswyl (14), Düdingen; Sara Catanzaro (15), Stein-Fricktal; Sarah Di Lascia (13), Obersiggenthal; Nadia Mülhauser (14), Wünnwil; Sara Metzger (13), Emmen; Sarina Gerber (15), Bern (Ersatz).



Bilder Corinne Aeberhard

Kunstturnerinnentage: 3. Rang von Marina Leimgruber im P6

Nebst den Nachwuchskader-Turnerinnen mit ihren spektakulären Darbietungen trugen auch die Amateurinnen an diesem Wochenende zu einem gelungenen Kunstturnanlass bei.

Dabei knüpfte die aktuelle Freiburger Meisterin Marina Leimgruber (Freiburgia) an ihre guten Leistungen an und wurde mit dem 3. Rang in der höchsten Kategorie beste Freiburgerin. Obwohl die sonst sichere Balkenturnerin am Zittergerät gleich drei Stürze in Kauf nehmen musste, vermochte sie an den anderen Geräten zu überzeugen. Mit ihrem schönen Tsukahara gebückt am Sprung war sie besonders zufrieden.

Sie wurde an diesem Gerät nur gerade von Sarah Bucheli (Düdingen), Rang 5, übertrumpft. Diese hat eine bessere Platzierung ebenfalls am Balken verspielt.

Debora Beuret (GASF) wurde im Programm 4 hervorragende Zweite. Im Vergleich zu ihrem letzten Wettkampf konnte sie sich vor allem am Barren steigern und wichtige Punkte gewinnen.

Die Düdingerin Mara Pfister wird im Programm 1 sehr gute Dritte. Am Balken wurden ihr zum ersten Mal alle Elemente angerechnet, was ihr wichtige Punkte in der Ausgangsnote einbrachte. Vor allem auf ihren gelungenen Handstand war sie nach dem Wettkampf sehr stolz. sa

Express

Gmür kehrt zurück zu den Lakers

EISHOCKEY Sandro Gmür wechselt auf die kommende Saison hin von den SCL Tigers zu den Rapperswil-Jona Lakers zurück. Der 27-jährige Verteidiger, der 2001 für die Lakers debütiert hatte, spielte in den letzten zwei Jahren in Langnau (119 Einsätze, 15 Punkte). Si

Ohne Blindenbacher, aber mit Jenni

EISHOCKEY Das Schweizer Nationalteam muss an der WM auf Severin Blindenbacher (27) verzichten. Wegen Rückenbeschwerden erklärte der Profispieler von Färjestad forfait. Dafür figuriert Marcel Jenni (36) wieder im Aufgebot. Si

Biel mit gelungenem Start

Der EHC Biel fand zum Auftakt der Ligaqualifikation zum Erfolg zurück und besiegte NLB-Meister Lausanne 4:2.

EISHOCKEY Steven Barras sorgte mit seinem Treffer in der 37. Minute zum 4:2 für die Vorentscheidung. Biel beantwortete damit den vorangegangenen Unterzahltreffer der Gäste postwendend. Barras hatte die Saison mit Ajoie bestritten und spielt nun die Ligaqualifikation mit einer B-Lizenz für Biel, nachdem er in den NLB-Playoffs mit Ajoie in den Viertelfinals beinahe die Waadtländer ausgeschaltet hätte.

Der NLA-Rhythmus der Seeländer erwies sich mit Fortdauer der Partie als stärkeres Plus gegenüber dem Selbstvertrauen der in den NLB-Playoffs sieggewohnten Waadtländer, die sich insgesamt zu passiv verhielten. Biel erzielte zwei

seiner vier Treffer bei fünf gegen fünf, darunter das 2:1 des langjährigen Nationalverteidigers Martin Steinegger.

Im Vorjahr hatte Biel in der Ligaqualifikation nach zwei Spielen gegen den gleichen NLB-Champion noch mit 0:2 zurückgegeben, am Ende die Serie aber dennoch mit 4:3 Siegen gewinnen können. Si

Biel - Lausanne 4:2 (2:1, 2:1, 0:0)

5443 Zuschauer. **Tore:** 3. Ehrensperger (Peter, Steinegger/Ausschluss Fedulow) 1:0. 12. Tremblay (Roy, Gaillard/Ausschlüsse Meyer, Steinegger) 1:1. 14. Steinegger (Fata) 2:1. 31. Bordeleau (Seydoux, Truttmann/Ausschluss Frunz) 3:1. 36. Roy (Ausschluss Mievil) 3:2. 37. Barras (Ehrensperger, Peter) 4:2. **Strafen:** 5-mal 2 plus 10 Minuten (Tschannen) gegen Biel, 5-mal 2 Minuten gegen Lausanne. **Stand:** 1:0.

Topskorer erlöst den SCB

Der SC Bern gewann das erste Finalspiel gegen Genf-Servette 3:2 nach Verlängerung.

EISHOCKEY Bern bleibt in den diesjährigen Playoffs weiter ungeschlagen. Das Team von Larry Huras gewann das erste Finalspiel gegen Genf-Servette 3:2 nach Verlängerung.

Der Topskorer und Rekord-Internationale Ivo Rütthemann sorgte für 69 Sekunden für die SCB-Führung in der Serie. Der Ostschweizer übernahm eine Vorlage von Jungstar Roman Josi, der bei allen drei Toren seinen Stock im Spiel hatte, und bezwang Tobias Stephan mit einem platzierten Abschluss.

Rütthemann löste damit riesige Begeisterung unter den Fans aus, noch zehn Minuten nach Matchende skandierte die beeindruckendste Steh-

platzwand Europas den Namen Rütthemanns, der dem SCB den ersten Sieg im vierten Saisonheimspiel gegen Genf-Servette gesichert hatte.

Mit sehr körperbetontem Spiel setzte das diszipliniert auftretende, vom glänzend inspirierten Goran Bezina angeführte Genf-Ensemble indes zahlreiche Duftmarken und zwang die Berner zu viel Aufwand für wenige Torchancen. Si

Bern - Genf 3:2 n. V. (0:0, 1:0, 1:2)

17 131 Zuschauer (ausverkauft). **Tore:** 39. Vigier (Josi) 1:0. 42. Trachsler (Toms) 1:1. 50. Suri (Rivera) 1:2. 55. Gamache (Roche, Josi) 2:2. 62. (61:09) Rütthemann (Josi, Martin Plüss) 3:2. **Strafen:** 4-mal 2 Minuten gegen Bern, 5-mal 2 Minuten gegen Servette-Genf. **Stand:** 1:0.

Voléro Zürich mit fünftem Meistertitel

Voléro gewann auch das vierte Spiel der Best-of-7-Finalserie der Volleyballerinnen gegen Köniz und sicherte sich damit auf dem schnellsten Weg den fünften Meistertitel.

VOLLEYBALL Die Bernerinnen, die zuvor in den beiden Heimspielen jeweils wenigstens einen Satz gewonnen hatten, schienen in diesem vierten Playoff-Final allerdings gar nicht mehr an ihre Chance zu glauben. Voléro dominierte das Geschehen gegen das wegen eines Staus erst mit Verspätung in Zürich eingetroffene Köniz nach Belieben. Die Resultate der beiden ersten Sätze sagen alles: Beim 17:25 im ersten Durchgang kämpften die enttäuschten Gäste wenigstens noch gegen das drohende Unheil an, beim 11:25 im zweiten dagegen dominierten je länger desto mehr Resignation und Verzweiflung. Der dritte Satz gab Köniz mit 20:25 aus der Hand.

Voléro seit 28 Partien ungeschlagen

Zwischen 2005 und 2008 hatten die Zürcherinnen viermal in Serie das Double gewonnen. Nach einem Jahr Unterbruch lösten sie Köniz mit dem neuerlichen Gewinn von Cup und Meisterschaft als Nummer 1 im Frauen-Volleyball gleich wieder ab. Nach einem etwas verpatzten Saisonstart (zwei Niederlagen in den ersten drei Spielen) steigerte sich das mit zahlreichen Rohdiamanten gespickte Voléro massiv und blieb in der Folge ungeschlagen. Die Siegesserie dauert mittlerweile (inklusive Cup) 28 Partien an.

In den «goldenen Jahren» Voléros, in denen der Klub auch international für Furore sorgte, hiesien die Stars Jewgenia Artamonowa, Logan Tom, Robyn Ah-Mow Santos oder Virginie de Carne. Solch klingende Namen sucht man im aktuellen Meisterteam vergeblich. Aus dem Meisterteam von 2008 ist lediglich noch Libero Nadine Jenny mit dabei. In dieser Saison waren Jovana Vesovic (23/Ser), Brankica Mihajlovic (19/Bos) oder Hélène Rousseaux (19/Be) die Leistungsträgerinnen. Mit den jungen Talenten wollen die Zürcherinnen eine neue internationale erfolgreiche Mannschaft aufbauen und nächste Saison wieder in der Champions League antreten. Si

Erfolgreiche Titelverteidigung für Amriswil

VOLLEYBALL In der wesentlich spannender als erwartet verlaufenen Best-of-5-Finalserie der Volleyballer gewann Amriswil das vierte Spiel bei Chénois 3:2 und holte damit den zweiten Meistertitel in Folge.

Damit hat sich Amriswil endgültig auf die Position der Nummer 1 im Schweizer Männer-Volleyball gehievt. Die Thurgauer, die bereits als meistgenannter Titelanwärter in die Saison gestartet waren, wurden ihrer Favoritenrolle mehr als gerecht. Nach einer eher durchgezogenen Qualifikation spielten sie sich dank souveräner Finalrunde ohne Niederlage in den Playoff-Final. Si